

Wiedersehen nach langer Zeit: Obwohl der große Andrang ausblieb, sind die Einzelhändler froh, dass die Geschäfte wieder öffnen dürfen.

VON CHRISTIAN MOERIS

BERNKASTEL-WITTICH Die Lockdown-Lockerungen bedeuten ein Stück weit eine Rückkehr zur Normalität: Zumindest theoretisch konnte am Montagmorgen, 8. März, in Bernkastel-Kues wieder nach Herzenslust geschoppt werden. Nach knapp fünf Monaten Lockdown durften die Einzelhändler wieder ihre Geschäfte öffnen und ihre Kunden ohne vorherige Terminvereinbarung empfangen. Trotz der langen, entbehrungsreichen Zeit, die nun hoffentlich endgültig hinter den Einzelhändlern und Kunden liegt, hielten sich Andrang und Betrieb am Montagmorgen zumindest in der Tourismusmetropole Bernkastel-Kues noch stark in Grenzen. Manche Schaufenster blieben dunkel und die Eingangstüren zu manchem Geschäft weiter versperrt. Ein Blick in die Gassen, die am Montagmorgen wie leergefegt wirkten, verriet den möglichen Grund: Denn Touristen, die Haupteinnahmequelle der Bernkastel-Kueser Händler, sucht man aufgrund der pandemiebedingten Beherbergungsverbote für Touristen derzeit noch vergebens.

„Der Kundenandrang ist verhalten, vielleicht liegt es auch an der Brückensperrung“, sagt Jutta Heil



Jutta Heil öffnet in Bernkastel-Kues am Montagmorgen die Ladentür zum Schuhgeschäft Laufwerk.

vom Schuhgeschäft Laufwerk. „Aber wir sind trotzdem froh, dass wir wieder verkaufen und am Leben teilnehmen dürfen“.

Als erste Kundin, die ohne Terminvereinbarung den Laden betreten darf, schaut Renate Brück am Montagmorgen bei Waltraud Griebler und ihrem Modegeschäft Zeitlos Rosi-Mode vorbei. Nach Monaten der Abstinenz genießt sie ihren Einkaufsbummel am Montagmorgen sichtlich – ebenso wie das dazugehörige Schwätzchen mit der Ladeninhaberin. Gesichtsmasken und Desinfektionsroutinen tun dem keinen Abbruch. „Ich hoffe, dass die



Waltraud Griebler (links) von Rosi Moden in Bernkastel empfängt mit Renate Brück die erste Kundin seit Lockerung des Lockdowns. FOTOS(2): CHRISTIAN MOERIS

Nach fast fünf Monaten ohne Umsatz durfte am Montag auch Mirko Beek vom Tattoo- und Piercingstudio Bodycooperation wieder seiner Arbeit nachgehen. Beek: „Jetzt haben wir endlich wieder was zu tun. Nach fünf Monaten ohne Umsatz sind wir tierisch erleichtert, dass wir wieder Geld verdienen können. Trotz Hilfen ging der Lockdown ans Eingemachte.“ Vor den Toren der Innenstadt im Gewerbegebiet Vitelliuspark freute sich am Montagmorgen Frank Markus, Marktleiter des Globus-Baumarkts, über die Lockerungen. „Bei uns ging es ruhig los. Es war jetzt nicht so, als dass man

uns gestürmt hätte, aber die Lockerungen, die wir erst am Freitagabend schwarz auf weiß vorliegen hatten, kamen ja auch kurzfristig.“ Aber solch ein ruhiger Start, meint Markus, sei ihm lieber als einer mit Stau und Verkehrschaos. „Mit unseren selbstgewählten Beschränkungen von 200 Kunden im Baumarkt bleiben wir weit unter den gesetzlichen Bestimmungen, nach denen wir auf fast 10 000 Quadratmetern mehr als 400 Kunden reinlassen dürften.“ Man gehe es da lieber vorsichtig an, meint Markus.

Und worauf viele Wittlicher sicher seit Monaten sehnlich gewartet ha-

ben: Die Öffnung der 6000 Quadratmeter großen Modeabteilung im Bungert Einkaufszentrum, wurde am Montag auch Wirklichkeit:

„Die Kunden freuen sich, dass sie wieder einkaufen kommen können. Das haben mir heute viele Kunden persönlich gesagt“, erklärt Geschäftsführer Winfried Bungert. „Uns freut am meisten, dass wir wieder unsere Kunden und Mitarbeiter sehen dürfen und ein Stück weit Normalität zurückgekehrt ist.“ Der Betrieb am Montag sei nur leicht erhöht gewesen, sagt Bungert. „Bei dem Platzangebot und der Lüftungsanlage lief das ganz entspannt ab, so war auch die Rückmeldung der Kunden.“ Aufgrund der niedrigen Infektionszahlen im Landkreis Bernkastel-Wittlich, so Bungert, habe er kein schlechtes Gefühl dabei, das Obergeschoss mit Modeabteilung wieder zu öffnen. Die aktuelle Coronaverordnung erlaube für das gesamte Haus mit 12 000 Quadratmetern Verkaufsfläche zeitgleich den Besuch von 600 Kunden.

Eine Fotostrecke zu den Lockerungen und Ladenöffnungen im Kreis Bernkastel-Wittlich finden Sie auf [volksfreund.de/fotos](https://www.volksfreund.de/fotos)

Produktion dieser Seite:
Ilse Rosenschild

Das Französischprojekt, das Muttersprachler in den Kitas des Kreises umsetzen, wird im Juli eingestellt. Es wird durch das neue Kita-Zukunftsgesetz gekippt.

KREIS BERNKASTEL-WITTLICH/KLAUSEN (chb) Lea und Hannah sind im Hof des Kindergartens eifrig am Malen. Sie haben mit Silvie Immick, deren Muttersprache französisch ist, in den vergangenen Wochen das Thema „L'escargot“ (die Schnecke) gehabt. Dabei haben sie auf Französisch Lieder von der kleinen Schnecke gesungen und Schnecken aus Salzteig gebacken, die sie jetzt bunt anmalen. Silvie Immick, die seit 2006 mit 19,5 Stunden in der Kita Klausen ist, erzählt, wie die Kinder dabei spielerisch lernen: „Beim Backen hören und sprechen sie über die Zutaten wie ‚la farine‘, das Mehl, oder ‚le sel‘ für das Salz.“

Weiter sagt sie: „Und beim Malen wiederholen wir die Farben. Auch die Zahlen kann man immer wieder einbauen. Wichtig ist mir, dass das alles spielerisch abläuft und kein Druck aufgebaut wird“, so die gebürtige Lothringerin. Neben der Sprache sind auch Kultur und Bräuche immer wieder Themen, so werden an Maria Lichtmess Crêpes gebacken und es gibt an Dreikönigstag einen Königskuchen, indem eine Bohne mit verbacken ist. Ursprüngliches Ziel des Projekts „Lerne die Sprache deines Nachbarn“ war: „Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, zu erfahren und zu entdecken, dass es viele verschiedene Sprachen gibt, die alle dieselbe Funktion erfüllen, sowie Lust am Lernen von Sprache

zu entwickeln“, wie es in einer Bildung- und Erziehungsempfehlung des Landes von 2018 heißt. Doch damit soll es nach diesem Kindergartenjahr im Juli vorbei sein. Dann tritt das Kita-Zukunftsgesetz in Kraft.

Manuel Follmann von der Kreisverwaltung erklärt: „Im Kita-Zukunftsgesetz wird die Personalisierung neu geregelt. Es soll nur noch mit Regelpersonal gearbeitet werden und nicht mit gesonderten Fachkräften wie Muttersprachlern mit arbeitsrelevanter Berufserfahrung, wie bei „Lerne die Sprache deines Nachbarn.““

Weiter erklärt er: „Eine Möglichkeit der Fortführung des Projekts wäre, dass die Kindertagesstätten in ihrer Konzeption einen vergleichbaren Schwerpunkt setzen, und mit ihrem Regelpersonal ein vergleichbares Angebot umsetzen.“

Momentan wird „Lerne die Sprache des Nachbarn“ in den Verbandsgemeinden Bernkastel-Kues und Wittlich-Land in fünf Kitas angeboten. 460 Kinder profitieren davon. Gekostet hat es insgesamt pro Jahr 140 000 Euro. 60 Prozent wurden von Land und 40 Prozent vom Landkreis und den Trägern der Kitas finanziert. Im Jahr 2015 waren noch zwölf Kitas dabei.

Follmann: „Da es im Laufe der Jahre immer schwieriger wurde, vakante Stellen nach den formalen Anforderungen, Muttersprachler mit arbeits-

relevanter Berufserfahrung zu finden, konnte das Programm nicht mehr an allen Kitas fortgeführt werden.“

Die Eltern der Kinder bedauern das Auslaufen des Projekts sehr. Christina Gräwen-Erz meint: „Sprachen sind der Grundstein für den beruflichen Werdegang. Gerade bei uns in der Region, mit Luxemburg, Frankreich, Belgien ist das wichtig. Das stelle ich selbst immer wieder bei meiner Arbeit bei der Firma Hochwald im Export fest.“ Sophia Heidweiler, 19 Jahre, die zu den ersten gehört hat, die in der Kita von dem Angebot profitiert haben, erinnert sich noch heute gerne daran: „Wir haben mit Silvie gesungen, Croissants gebacken, und es war in den Alltag der Kita integriert. So hat sie sich später auch an Sprachen herangetraut. Der Spaß daran ist mir bis heute geblieben.“

Wie es mit den Fachkräften an den Kitas weitergeht, die oft schon über einen langen Zeitraum dort arbeiten, ist noch ungewiss. Wenn die Personen eine pädagogische Qualifikation haben, können sie im Rahmen des Personalschlüssels und wenn Stunden frei sind, weiterbeschäftigt werden. Anderenfalls sucht man nach Ausnahmegenehmigungen mit Jugendamt und den jeweiligen Trägern.

Projekt „Lerne die Sprache deines Nachbarn“

Das französische Sprachprogramm „Lerne die Sprache deines Nachbarn“ wird in der Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues in Maring-Noviant angeboten. In der Verbandsgemeinde Wittlich-Land sind die Orte Bergweiler, Sehlern-Esch, Klausen und Hetzerath mit von der Partie. Das Projekt gibt es außerdem in anderen Landkreisen.



Silvie Immick mit Lea und Hannah beim Anmalen von Schnecken. Über sie haben sie im Französischprojekt viel gelernt. FOTO: CHRISTINA BENT

FOTO: CHRISTINA BENTS

Anzeige

ZUKUNFT ERLEBEN.

klein, klein WAR GESTERN.

brillenmüller SETZT NEUE MAßSTÄBE.

240 qm* Sicherheit

3 High-Tech Prüfräume*

Kompetentes Team

IHREN WUNSCHTERMIN ZUR AUGENGLASBESTIMMUNG: JEDERZEIT FÜR SIE

IHR PERSÖNLICHER **brillenmüller** AUGEN-CHECKUP JEDERZEIT FÜR SIE

GUTSCHEIN

☐ Ich möchte meinen persönlichen Wunschtermin in einem großzügigen High-Tech Refraktionsraum vereinbaren, damit ich in der Zukunft den Durchblick erlebe.

Um meine Augen zu schützen und unterstützen, möchte ich einen **BRILLEN MÜLLER Augen-CheckUp**. So kann ich beruhigt in die Zukunft blicken.

brillenmüller
OPTIK & AKUSTIK

Wittlich
Burgstraße 61
Tel.: (065 71) 91 64-0
f / BrillenMueller

Bernkastel-Kues
Cusanusstraße 9
Tel.: (065 31) 97 00 21
www.brillen-mueller.com

P Kostenloses Parken für unsere Kunden direkt an den Geschäften!

*Wittlich
01528 © bringlob